



Ein Kongress für
Forststudenten

10.-13. Mai 2014

Tharandter Gespräche 2014

Ich glaub' es geht schon wieder los.



Tagungsband

Kontakt Daten

Tharandter Gespräche 2014
c/o Fachrichtung Forstwissenschaften
Postfach 1117
01735 Tharandt

Mail: info@tharandter-gespraech.de

Homepage:

<http://www.tharandter-gespraech.de>

Impressum

Umschlagbilder: Sören Osmer
Hintergrund: Johann Rathke

Redaktion: Elisabeth Brier, Marcel Nowak, Mark N. Wrede

Layout: Elisabeth Brier, Johann Rathke

1. Auflage, Juli 2014
Auflagenhöhe: 100 Exemplare

© Copyright Tharandter Gespräche
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Die Verantwortung über einzelne Inhalte liegt allein bei den jeweiligen Autoren.

Den Tagungsband aus dem Jahr 2014 finden Sie langfristig online unter
<http://www.tharandter-gespraech.de/tagungsband2014.pdf>

Tharandter Gespräche 2014

- ein forststudentischer Kongress -

Tagungsband

10.-13.06.2014 in Tharandt

Veranstalter:	Organisationsteam TG2014
Schirmherren:	Philipp Freiherr zu Guttenberg, AGDW Frank Kupfer, SMUL
Trägerverein:	Bildung und Leben in Tharandt e.V.



Vorwort

An alle Teilnehmer, all unsere Kooperationspartner, und alle die tatkräftige Unterstützung leisteten, um die Tharandter Gespräche 2014 zu einer runden und gelungenen Veranstaltung zu verwandeln:

Wir freuen uns, den hier vorliegenden Tagungsband zu präsentieren. Bei der Durchsicht der Fotos fielen uns Schnappschüsse in die Hände, nach der Prüfungszeit fanden wir dann auch endlich Gelegenheit dazu, noch den ein oder anderen Bericht zusammenzufassen. Lassen Sie uns alle die Kongresswoche in lebendiger Erinnerung wahren.

Vielleicht hat sich der ein oder andere über das eigenwillige Design gewundert, welches eine Abstraktion des Layouts von 2009 zeigt, als der erste Durchlauf der Kongressreihe sehr erfolgreich erfolgte. Diesem Erfolg wollten wir uns von vornherein anschließen, am ursprünglichen Design wurde diesmal nur der Grundton verändert.

Blau also nun 2014? Blaue T-Shirts, ein blauer Tagungsband, ... ist nicht der Forst bekanntlich im Grünen beheimatet? - In der Tat symbolisiert die Farbe Grün die Natur, das Leben, die Hoffnung, die Jugend. Wir streben in diesem Jahr hingegen an, uns den Bedeutungen der Wissenschaft, der Freundschaft und der Unendlichkeit zu widmen. All diese Begrifflichkeiten werden der beliebten Farbe von ewiger Weite zugeschrieben.

Wir hoffen, mit erneutem Engagement und viel Freude auch im nächsten Jahr an der jungen Tradition der Tharandter Gespräche festhalten zu können.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht das Organisationsteam 2014!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Organisationsteams	3
Grußworte der beiden Schirmherren	7
Danksagung	10
Anreisetag	12
Eröffnungsveranstaltung	13
Workshoptag	16
W1: Berufs- und Zukunftsaussichten	17
W2: Forstwissenschaft vs. Naturschutz	18
W3: Neue Geschäftsfelder	22
W4: Wiederansiedelung einheimischer Wildtiere	26
Plakate	30

Inhaltsverzeichnis

35 Hauptstadtbesuch

36 Exkursionstag

40 Abschlussabend

42 Abschlussplenum

45 Evaluation

52 Kooperationspartner

62 Studieren in Tharandt

66 Team 2014

68 Ausblick

71 Neues Logo



Grüßworte

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,



gern übernehme ich die Schirmherrschaft über die Tharandter Gespräche 2014. Dieses seit 2009 existierende Forum ist eine wichtige und sinnvolle Plattform zur Vernetzung von Studierenden und forstlichen Praktikern aus der gesamten Bundesrepublik. Ein frühzeitiger Einblick in Theorie und Praxis verbessert nicht nur die Qualität des Studiums, sondern hilft zudem bei der konkreten Berufswahl angesichts der zunehmenden Chancen des vielfältigen Einsatzes von Forstwirtschaftlern im nationalen und internationalen Arbeitsmarkt.

Die Tharandter Gespräche vermitteln in verschiedenen Workshops Know how über den studentischen Alltag hinaus. Die persönliche Begegnung ist eine hervorragende Gelegenheit für gegenseitiges Networking. Ich weiß von ehemaligen Teilnehmern wie hilfreich diese persönlichen Treffen waren und sind.

Ich wünsche den Tharandter Gesprächen einen erfolgreichen Verlauf, gute Gespräche, neue berufliche Kontakte sowie weitere nachhaltige Impulse für unsere gemeinsame Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Philipp zu Guttenberg', written in a cursive style.

Ihr Philipp Freiherr zu Guttenberg
Präsident der AGDW-Die Waldeigentümer

Grüßworte

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Organisatoren und Mitwirkende der Tharandter Gespräche 2014,



„Sie finden Nachhaltigkeit modern? Wir auch – seit 300 Jahren.“ So lautet das Motto der Kampagne, welche an den forstlichen Ursprung des Nachhaltigkeitsprinzips erinnert. Bereits 1713 prägte der sächsische Oberberghauptmann Hannß Carl von Carlowitz in seinem Werk „Sylvicultura Oeconomica“ den Begriff der Nachhaltigkeit als zentrales und unabdingbares Leitbild forstlichen Handelns. Sein Werk gilt damit als Ausgangspunkt der Entwicklung einer auf forstwissenschaftlichen Grundlagen basierenden Forstwirtschaft. Eine qualitativ gute und umfassende Ausbildung an den Hochschulstandorten Deutschlands ist der Grundstock für die Umsetzung der Idee der Nachhaltigkeit und wichtig für die Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Zukunft im Freistaat Sachsen und darüber hinaus. Netzwerke und persönliche Kontakte in allen Branchen sind dabei eine wichtige Voraussetzung für den beruflichen Erfolg.

Diesem Gedanken folgen die Tharandter Gespräche: Studenten veranstalten für Studenten Workshops und Exkursionen und fördern damit untereinander Kontakte sowohl semesterübergreifend, als auch zwischen den Lernenden der deutschen forstlichen Hochschulstandorte. Auch im Jahr 2014 sind die Themen von den Berufs- und Zukunftsaussichten für forstliche Hochschulabsolventen, der Vereinbarkeit von Naturschutzziele und Forstwirtschaft, neuen Geschäftsfeldern, bis hin zur Wiederansiedlung einheimischen Großwildes, aktuell gewählt und versprechen damit interessante Diskussionen.

Zwischen der Tharandter Forstausbildung und der sächsischen Landesforstverwaltung bestehen traditionell enge Verbindungen. Das gilt sowohl für die Kooperation in der universitären Forschung und Ausbildung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst, als auch bezogen auf die Forstinspektoren- und Forstreferendarausbildung. So haben in den letzten Jahren ein Großteil der sächsischen Referendare und auch zunehmend die Forstinspektorenanwärter ihre Hochschulausbildung in Tharandt absolviert.

Die Schirmherrschaft über die Tharandter Gespräche habe ich gern übernommen und wünsche der Veranstaltung viel Erfolg sowie allen Teilnehmern einen interessanten fachlichen Austausch. Dem Organisationsteam danke ich für deren großes ehrenamtliches Engagement.



Frank Kupfer
Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landwirtschaft

Danksagung

unsere Unterstützer:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Jaguar Land Rover GmbH
- Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V.
- BDF Sozialwerk GmbH
- Deutsche Heli Forst GmbH
- Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
- Fachschaftsrat Forstwissenschaften Tharandt
- FOREX GmbH & Co. KG
- ESRI Deutschland
- PEFC Deutschland
- Kronospan GmbH
- Timbercut - Forstwirtschaft Kollautz

unsere Kooperationspartner:

- Fachrichtung Forstwissenschaften der TUD
- Verein Bildung und Leben in Tharandt e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V.
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
- Staatsbetrieb Sachsenforst
- AFZ-Der Wald
- www.forstpraxis.de

Danksagung

Weiterhin bedanken wir uns bei den erstklassigen Helfern in der Organisation, sowie bei allen, die dazu beigetragen haben, den Kongress auszugestalten. Ein besonderer Dank gebührt:

- dem Backofenfelsen für die grandiose Unterbringung
- dem Forstbotanischen Garten Tharandt für Dekoration und Gartenführung
- der Rechenstation der Fachrichtung für ungestörten Technikempfang
- der Kuppelhalle Tharandt für den legendären Abschiedsabend
- der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Tharandt für die Sitzgelegenheiten
- der Nationalparkverwaltung Königsbrücker Heide für einen wahrhaftig tollen Ausflug
- der IFSA Tharandt für Workshopvorbereitung, Kuchen und Messestand
- den Jagdhornbläsern für eine traditionelle Einstimmung
- Lazersounds für Musik und Technik
- der Werbefabrik für die T-Shirts
- EllPrint für die coolen Plakate
- reprogress für den Druck der Tagungsbände
- dem HCC für die abendliche Verköstigung in Tharandt
- dem Studentenwerk Dresden für den guten Service in der Mensa
- dem StuRa der TU Dresden für seine Fürsprache
- der Stadt Tharandt für immerwährende Akzeptanz

und „last but not least“

all unseren großartigen Referenten und Vortragenden sowie unseren Teilnehmern dafür, dass sie die Tharandter Gespräche ein weiteres mal derart lebendig gemacht haben.

Anreisetag

10. Juni, Tharandt. – Noch am Vorabend hatte das Kernteam der Organisation noch bei einem Bier zusammen gegessen, gemeinsam mit der ersten Münchnerin welche aufgrund der weiten Anreise schon einen Abend zuvor angekommen war. Nachdem somit die letzten Vorbereitungen getroffen waren, rauschten am Pfingstdienstag gegen Mittag die über 50 Teilnehmer der Tharandter Gespräche ein, Forststudenten aus allen Hochschulstandorten Deutschlands. Ob nun aus dem Hintergrund heraus, Tharandt als Studienstandort zu erkunden und näher kennen zu lernen, oder der Forststadt im Nachgang aus der Ferne noch einmal einen Besuch abzustatten - das Bachelor-Master-System macht das touristische



Studieren möglich - oder aber einfach nur aus dem bedeutenden Grund heraus, sich über forstliche Lehre bundesweit auszutauschen: alle Teilnehmer, davon 45 von außerhalb, bereiteten uns mit ihrem Besuch eine wahre Freude. Erfreulicherweise konnten wir für diese Veranstaltung den Backofenfelsen in Freital-Hainsberg-West als Unterkunft gewinnen. Ärgerlich war es lediglich für uns, einige kurzfristige Absagen hinnehmen zu müssen.

Interessierte führte Dr. Pietzarka durch den Forstbotanischen Garten Tharandt, welcher mit dem neuen Teil „ForstPark“ vom 29.-31. August die Plattform für das Deutsch-Amerikanische Gartenfest bot. Die hölzerne Zeisiggrundbrücke wurde 2002 gebaut, um die beiden Teile des Arboretums miteinander zu verbinden.



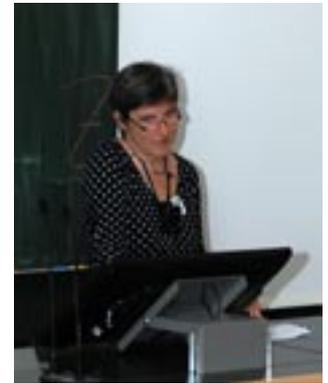
Eröffnungsveranstaltung



In offiziellem Rahmen wurde gegen 17:00 Uhr die Veranstaltung im Hörsaal J1 eröffnet. Die traditionelle Tharandter Begrüßung in Goldmessing übernahmen dankenswerterweise Robert Söllig, Prof. Michael Müller, Philipp Kob und Aenne Schuster (v. li. n. re.).

präzises und gelungenes Grußwort, nachdem Mark N. Wrede stellvertretend für das Organisationsteam die Gäste begrüßt hatte.

Frau Prof. Uta Berger als Sprecherin der Fachrichtung eröffnete den Kongress durch ein



Utz Hempfling sprach stellvertretend für Herrn Kupfer vom Sächsischen Staatsministerium und beglückwünschte uns angehende Förster zu unserer Zeit, da es nach seiner Aussage derzeit prospektiv ausreichend Arbeitsstellen geben dürfte. Auch Herr Freiherr von und zu Guttenberg

hatte im Vorndherein bedauert, nicht teilnehmen zu können - Frau Petra Sorgenfreier vertrat hingegen die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzer gebührend. Im Foyer war die AGDW mit einem eigenen Stand vertreten, wo einige unserer Partner wie auch



Foto: B. Anselm, AGDW

das Local Comitee der IFSA in Tharandt den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung standen und sich als eventuell zukünftige Partner auf dem „Markt der Möglichkeiten“ gern in das ein oder andere Gespräch verwickeln ließen.



Herr Prof. Dr. Peter A. Schmidt hielt einen fachlich erwartungsgemäß sehr wertvollen Vortrag. Er betonte dabei vor allem die Vereinbarkeit von integrativen und segregativen Konzepten in Forst und Naturschutz und gab ein sehr einprägsames Schema zu unterschiedlichen Ansätzen der Waldbeurteilung wieder.

Die Präsentation durch Christian Uhrig als Marketingleiter von Land Rover entpuppte sich als aufregend anders, von Teilnehmern später bezeichnet als „sehr gut“, „spannend“, „mal ganz was anderes“. Sachlich informative Einschübe über aktuelle Zahlen und den Bezug zu Forst und Jagd waren geeignet zwischen zwei Filme eingebettet, einer davon zu den „Experience Touren“ des Unternehmens. Uhrig selbst entstammt ursprünglich der grünen Branche.



Schließlich Herr Prof. Dr. Frank Setzer mit einer schlichtweg genialen Vortragsweise und „ohne Vortragsthema“, wie er selbst angab. Ihm gelang es nach aller vorher initiierten positiven Energie im Hörsaal schnell wieder absolute Ruhe einzuleiten - und zwar ganz ohne Pausen zwischen den einzelnen Vorträgen. Die Erfurter hatten sich schon im Vorhinein auf den Beitrag gefreut, im J1 waren alle wie gebannt. Hängen blieb schließlich nicht allein seine Überzeugung, Studierende sollten sich weder strikt an Laufbahnen ausrichten, noch etwa ins Blaue hinein studieren. Praktisch gesehen seien wenige Absolventen im klassischen Forstdienst gelandet, weit mehr habe bereits vorher die freie Wirtschaft abgefangen.



Den Rahmen der Veranstaltung bildete der Markt der Möglichkeiten im Foyer des Judeichbaus: der Empfang wurde durch schicke Hussen und ein paar Lichteffekte gut in Szene gesetzt und draußen sammelten sich schnell noch einige Teilnehmer auf weiteren Biergarnituren in der angenehmen Abendluft. Vertreten waren die AGDW mit Frau Sorgenfrei, Frau Werner, Herrn Dr. Schwichtenberg und Herrn Anselm, weiterhin der SBS mit Frau Brose

und Frau Reinel und der BDF mit Herrn Mauersberger, Herrn Dr. Wolf und Herrn Mincev. Darüber hinaus informierten Benjamin Gang über PEFC und Inken Dirks über das Haus des Waldes in Stuttgart, auch das Local Comitee der IFSA Tharandt war am eigenen Stand vertreten - Flyer und Materialien wurden von ESRI Deutschland, der AFZ und der Fachrichtung Forstwissenschaften bereitgestellt.



Das gesamte Angebot war durch die Teilnehmer sehr gut angenommen worden. Einige der Referenten für die Workshops waren bereits am Dienstag angereist und konnten sich an den Gesprächen ebenfalls erfreuen. Nach einem wirklich erstklassigen Buffet vom HCC - besonders Fidis Lachshäppchen haben es uns angetan - halfen Prof. Elsasser und Herr Wotke sogar noch ganz kumpelhaft mit.

Workshoptag



Am Mittwochmorgen geleiteten wir einige Frühaufsteher zu Fuß an den Weißeritzhängen entlang nach Tharandt, tatsächlich waren etwa 20 Teilnehmer mit uns unterwegs. Von den körperlichen Strapazen erholt entspannte man sich schließlich in geistiger Hochleistung.



Workshop 1: Berufs- und Zukunftsaussichten

Der Workshop musste zu unserem Bedauern noch in letzter Instanz abgesagt werden. Glücklicherweise konnten alle Teilnehmer unkompliziert auf die anderen Workshops verteilt werden. Janosch nahm sich alternativ der Aufgabe an, die Teilnehmer aus allen Workshops mit einem kleinen Kuchenbuffet während der Pause zu verköstigen.

Hier jedoch noch einmal kurz zur Motivation des Workshops:

Im Workshop „Zukunftsaussichten im Ausland“ sollten die Teilnehmer einen Überblick der möglichen Jobs im Ausland von berufserfahrenen Personen bekommen. Dabei sollten auch wichtige Fragen diskutiert werden wie: „Was kann ich jetzt machen, um nachher im Ausland arbeiten zu können?“ oder „Ist eine Arbeitsstelle im Ausland mit Familie vereinbar?“.

Hier beschränkte man sich nicht auf eine bestimmte Klimazone, die Studenten der IFSA wollten sowohl die gemäßigten Breiten als auch die Tropen vorstellen. Um den Anfragen nach Informationen rund um das Bundesgebiet gerecht zu werden, war das Angebot noch um Referenten aus Deutschland aufgestockt worden.

Den Workshop „Berufs- und Zukunftsaussichten“ gab es bisher in jedem Durchlauf der Tharander Gespräche. Stets war das Thema ein willkommener Aufhänger unter den teilnehmenden Studierenden. Im nächsten Jahr planen wir, mit der Workshopreihe „Berufs- und Zukunftsaussichten“ fortzufahren, um erneut spannende Berichte von Absolventen der forstlichen Branche zu erleben.

Workshop 2: Forstwirtschaft vs. Naturschutz

Referenten:

Herr Steffen Etzold, Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Herr Albert Wotke, World Wide Fund for Nature

Herr Dr. Heino Wolf, Bund deutscher Forstleute

Moderation:

Herr Prof. Dr. Peter Elsasser, Thünen-Institut Hamburg



Zum Einstieg in den Workshop referierten Albert Wotke als Naturschutz-Referent des WWF, Dr. Heino Wolf als Landesvorsitzender des BDF Sachsen und Steffen Etzold, Geschäftsführer der ANW Sachsen. Sehr lebhaft moderiert wurde der Workshop durch Prof. Dr. Peter Elsasser vom Thünen-Institut in Hamburg.

Nach den einstimmenden und anregenden Vorträgen der Referenten wurde das Leitthema des Workshops in zwei Gruppen jeweils aus der forstlichen und aus naturschutzfachlicher Sicht diskutiert. Anschließend trafen beide Gruppen wieder aufeinander und stellten die Ergebnisse einander vor.

Besonders diskutiert wurde unter anderem das Thema, ob man von Integration oder von Segregation des Naturschutzes im Wald sprechen müsse. Hierzu gab es kontroverse Meinungen zwischen den Referenten, mehrere interessan-



te Argumente wurden stichhaltig vorgetragen. Die Meinung der Studenten tendierte dabei in Richtung Integration der Naturschutzziele in die reguläre Forstwirtschaft. Im Rahmen der naturgemäßen Waldwirtschaft werden die Naturschutzziele ausreichend bedient. Albert Wotke erläuterte dabei den politischen Hintergrund zur Entstehung der Stilllegungsidee und der entsprechenden Flächenanteile. Am Beispiel von Flächenstilllegungen entstand eine Debatte um Holzlücke. Wie passen hier die Entnahme von produktiven Wäldern aus der Nutzung mit dem steigenden Holzbedarf zusammen?



Einig waren sich alle Diskutanten darin, dass der Ressourcenverbrauch unserer Gesellschaft reduziert werden muss. So spielt die Nachfrage nach Energieholz derzeit eine zentrale Rolle in der Diskussion. Hier stellte sich die Frage, ob das Verbrennen von Holz einen ökologischen Wert hat oder ob der Kaskadennutzung Vorrang eingeräumt werden sollte.

Am Beispiel der Nationalparks wurde über die Auswirkungen von Segregation diskutiert. So sieht die Forstpartie bei der Einrichtung von Nationalparks immer den Verlust von Arbeitsplätzen im Vordergrund. Dem gegenüber stehen Studienergebnisse, welche belegen, dass in Nationalparkregionen die verlorenen Arbeitsplätze um ein vielfaches durch Arbeitsplätze im Tourismus ausgeglichen werden. Einig war man sich, dass bei der Planung die Bevölkerung stärker involviert werden muss, um Ängste abzubauen und die Akzeptanz zu steigern.

Ein weiterer kontrovers diskutierter Punkt war die Aussendarstellung der Forstwirtschaft in Deutschland. Die Forstwirtschaft spricht nach Meinung der Teilnehmer nicht mit einer Stimme. Daher werden ihre Leistungen in der Öffentlichkeit nicht entsprechend wahrgenommen. Als Beispiele der Bedeutung wurde die Clusterstudie Forst und Holz sowie die gesellschaftlichen Dienstleistungen erwähnt. Steffen Etzold forderte die Studenten auf, in ihrem persönlichen Netzwerk für die Forstwirtschaft zu werben. Dabei sollten auch neue Medien zum Einsatz kommen.

Letzendlich wurde auf die großen Schnittmengen von Forstwirtschaft und Naturschutz hingewiesen, Dr. Wolf nannte beide Disziplinen „zwei Seiten ein und derselben Medaille“. Hier sollte es allen Beteiligten um die Sache und nicht um Ideologien gehen. Als die Gruppe schließlich am Freitag den restlichen Teilnehmern die Ergebnisse des Workshops präsentierte, wurde deutlich, dass der Konsens nicht in einzelnen Kompromissen bestehen müsse, sondern ein vernetzteres Konstrukt Erfolge verspräche. Die Teilnehmer des Workshop 2 entschieden sich daher dafür, den Titel abzuändern in: „Forstwirtschaft mit Naturschutz“

Dies weist auf eine mögliche Synergienbildung der beiden Disziplinen hin, welche bereits Prof. Peter A. Schmidt in seinem Vortrag am Dienstag abend hatte anklingen lassen.

Workshop 3: Neue Geschäftsfelder in der Forstwirtschaft

Referenten:

Herr Uwe Borrmeister, Staatsbetrieb Sachsenforst

Herr Franz Freiherr von Rotenhan, Boscor Forst GmbH

Herr Axel Stein, Landesforst MV - Energie GmbH

Moderation:

Frau Christina Amling, TUD Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung



In den kommenden Jahren werden sich die Aufgaben vieler Forstabsolventen verstärkt darauf konzentrieren, die Waldflächen in Deutschland so zu bewirtschaften, dass allen ökologischen und sozialen Ansprüchen gerecht wird. Das macht die Arbeit im Forstbereich für viele sehr interessant.

Der Wald besetzt aber auch andere Funktionen, die über die Nutzung des Rohstoffes Holz hinausgehen – die Multifunktionalität. Doch kann man diese Funktionen nicht ebenfalls „bewirtschaften“, neue Geschäftsfelder bilden, sie in die Betriebe mit eingliedern, aus ihnen Erträge schöpfen, die anschließend in den Wald zurückfließen können?

Der Workshop W3 stellte diese Fragen und lud dazu Experten aus den Landesbetrieben als auch aus der privaten Forstwirtschaft nach Tharandt ein. Sie stellten als Referenten ihre Sichtweisen zu dem Workshop-Thema vor und diskutierten mit den Studenten besonders über Hindernisse in der Umsetzung von Geschäftsideen.



Mit der Unterstützung von Axel Stein, der sich in der ausgelagerten Landesforst MV - Energie GmbH täglich mit dem Thema der „Neuen Geschäftsfelder“ beschäftigt, wurde den Workshopteilnehmern recht schnell deutlich, dass sich die momentane Entwicklung mehr um den Ausbau und die Umsetzung von schon vorhandenen Dienstleistungen dreht als eine Neuerfindung von Geschäftsideen. Hierzu zählen vor allem die Energiebereiche der Windenergie-, Solarenergie-, und Biomassenutzung. Präsent sind dabei auch die Forschungsbereiche um die Kurzumtriebsplantagen. Aber auch der Tourismus gehört zu den möglichen Geschäftsfeldern, die nur regelmäßig an der rechtlichen Umsetzung scheitern.

Insbesondere die rechtlichen Hürden sind auch immer bundeslandabhängig. So sieht Uwe Borrmeister vom Staatsbetrieb Sachsenforst aufgrund der Ziele im Landesentwicklungsplan keine rechtliche Grundlage für die Windenergienutzung im Wald. Diese ist durch die Schutz- und Erholungsfunktion auf Waldflächen weitestgehend ausgeschlossen. Trotzdem setzt der Staatsbetrieb Sachsenforst auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder und erstellt dazu einen Kompetenzplan. Aktuell beschäftigt sich der Staatsbetrieb unter anderem mit dem Weihnachtsbaumanbau und dem Bereich der Blockhütten.



Franz Freiherr von Rotenhan, der aus der Boscor Forst GmbH als Vertreter der privaten Forstwirtschaft den Workshop begleitete, machte besonders darauf aufmerksam, dass „neue Geschäftsfelder“ sich am Ende auch rentieren müssten. Private Waldbesitzerfamilien verfolgten in erster Linie das Ziel, ein langfristig stabiles Einkommen zu generieren und würden aus diesem Grund weniger in geringe Renditeaussichten investieren.

So nahmen die Workshopteilnehmer neben aktuell ausbaufähigen „weiteren“ Geschäftsfeldern die Hindernisse, die sich aus der Wirtschaftlichkeit und den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben aus der Vormittagsveranstaltung in den Nachmittag mit hinein.

Anhand eines realistischen Exposé aus einem Waldverkauf durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und einer Arbeitsgruppeneinteilung, die sich nach verschiedenen Investorengruppen bildeten, lag die Aufgabe der Workshopteilnehmer darin, ein Konzept vorzulegen, das den Einbezug von „neuen Geschäftsfeldern“ auf der vorliegenden Waldfläche beinhaltet. Neben der konzeptionellen Beschreibung standen den Gruppen ebenso eine strategische und operative Planung und die Erstellung eines groben Finanzplans zu.

Die Vorstellung der Gruppenergebnisse war als Abschluss des Workshops geprägt durch drei Hauptgeschäftsbereiche, außerhalb der üblichen Bewirtschaftung im Wald:

- Monetarisierung von Waldfunktionen als Ökosystemdienstleistungen
- Erneuerbare Energien
- Freizeitangebote



Aufgrund der Gegebenheiten des Verkaufsobjektes, welches auch nicht-forstliche Einrichtungen enthielt, waren die Konzepte größtenteils auch geprägt von sozialen Zusammenarbeiten mit den örtlichen Gemeinden und Vereinen.

Deutlich wurden auch hier leider wieder die Grenzen, wenigstens die Hindernisse in der Umsetzung von „neuen Geschäftsfeldern“ im forstlichen Bereich.

Workshop 4: Wiederansiedelung ehemals heimischer Wildarten

Referenten:

Frau Dr. Astrid Sutor, Deutscher Jagdverband

Herr Johannes Röhl, Wisent-Welt Wittgenstein e.V.

Herr Wolfgang Festl, EuroNerz e.V.



Wildtiermanagement hat überall dort eine hohe Bedeutung, wo land- und forstwirtschaftliche Flächen in irgendeiner Art und Weise durch den Menschen genutzt werden und somit Konflikte mit den vorkommenden Tierarten auftreten. Diese Erfahrung macht man insbesondere dann, wenn Bestrebungen zur Veränderung des Managements in die öffentliche Presse gelangen und etwaige Landnutzungskonflikte auf Diskussionsraum stoßen. Nicht immer ist das Arrangement mit dem ansässigen Wildbestand einfach. Oft gilt es, Probleme frühzeitig zu erfassen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, um Wild und Menschen zu schützen und ein für alle Beteiligten möglichst uneingeschränktes Nebeneinander zu verwirklichen.



Zielt eine Interessengemeinschaft auf die (Wieder-)Ansiedelung von Wild in einem Gebiet ab, so erfordert dies eine verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit den aus der artspezifischen Biologie entstehenden Problemstellungen und dem Besiedlungspotential, sowie mit eventuell aufkommender öffentlicher Kritik.

Sowohl vorausschauendes, als auch umsichtiges Denken und Handeln verspricht in den Verhandlungen für alle Seiten Erfolg und formt die Voraussetzung für einen soliden und beständigen Konsens zwischen den Akteuren. Die Referenten des Workshops bestätigten dies anhand eingehender Beispiele und betonten in ihren Ausführungen jeweils die besondere Bedeutung gelungener Öffentlichkeitsarbeit.

Im W4 waren, als wir mit dem Wandertrupp aus dem Backofenfelsen ankamen, bereits Frau Sutor, Herr Festl und Herr Röhl eingetroffen. Die Teilnehmer sollten Einblicke in die Vorbereitung und Umsetzung der spannenden Wiederansiedelungsprojekte gewinnen und trugen selbst mit Fragen und eigenen Überlegungen zur Veranstaltung bei.

Der Workshop lief gut an. Nach kurzer Einführung startete Johannes Röhl mit seinem Vortrag zum Projekt „Wisent-Welt Wittgenstein“ im Rothaargebirge. Trotz einigen Anlaufschwierigkeiten hatte man es dort geschafft, aus einer vermeintlich „fixen Idee“ ein gelungenes Großprojekt zu realisieren. Neben einem Wildgehege mit Besucherpfad und Lehrangebot weist das Projekt im Wisent-Wald eine zweite, freilebende Herde auf. In Zusammenarbeit mit Spezialisten gelingt das Management der Großwildart vor Ort. Besonderen Erfolg erfuhr das Vorhaben mit dem Einsatz einer professionellen Marketingstrategie.



Es folgte der Vortrag von Dr. Astrid Sutor (Foto), Referentin für Jagd und Forstwirtschaft des DJV, über die Wildkatze in Bayern in den 80er Jahren. In intensiven Wiederansiedelungsprojekten des Bund Naturschutz in Bayern e.V. hatte man den Versuch unternommen, der Europäischen Wildkatze (*Felis silvestris*) die Rückkehr zu erleichtern. Zunächst schienen diese jahrelang erfolglos, bis in den letzten Jahren erfreuliche Medienaufrufe zum Thema folgten. Erkenntnisse zu Fehlern und Erfolgen des Managementkonzeptes brachte Frau Sutor in ihrem Beitrag den Teilnehmern näher.

Wolfgang Festl beendete die Vortragsreihe mit seinem Beitrag zum Projekt EuroNerz. Der Europäische Nerz, ursprünglich in weiten Teilen Europas vertreten, soll aus Restpopulationen neben dem heute verbreiteten, konkurrenzstärkeren Amerikanischen Mink auf

deutschem Gebiet wiederangesiedelt werden. Die Zucht der Nerze wird vom Verein in Kooperation mit Tierparks und Zoos durchgeführt, die Regionen im Saarland (seit 2006) und am Steinhuder Meer (seit 2010) sind Plattformen des Projektes. EuroNerz e. V. ist dem Europäischen Erhaltungszucht-Programm (EEP) angeschlossen. Verhaltensforscher und Wildbiologen arbeiten gemeinsam. Methoden, Erkenntnisse und der Stand des Projektes stellte sich im Vortrag anschaulich dar.

Am Nachmittag sollten sich die Teilnehmer selbst in letztlich drei Gruppen mit der Aufgabe konfrontiert sehen, für ihren fiktiven Auftraggeber einen Managementplan zu einer beliebigen Wildart in einem ausgewählten Gebiet zu entwickeln. Hierbei wurden unterschiedliche Ansätze gewählt, welche sich auf dem Plakat finden. Allen gemein ist eine strukturierte Planung und der Bezug zum Publikum.

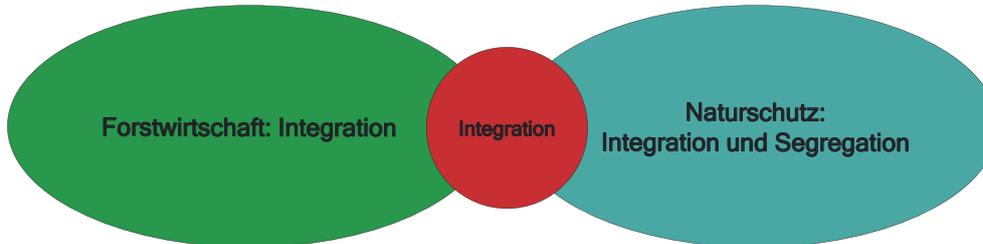
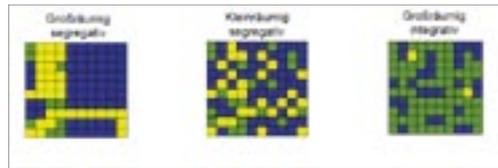
Alle Referenten blieben noch über den Nachmittag vor Ort, was uns besonders erfreute.



Workshop 2 Forstwirtschaft ^{mit} vs. Naturschutz?

Unterschiedliche Auffassung von „Naturschutz“

- Nutzungsverzicht ⇔ nachhaltige Nutzung
- integrativer / segregativer Naturschutz
- konzeptionelle Unklarheiten in Bezug auf Wildnis in der Bevölkerung



- Konflikt zwischen den Forstleuten mit integrativem Ansatz und den Naturschutzverbänden mit integrativem und segregativem Ansatz
- Schnittmenge: integrativer Naturschutz
- Naturschutzverbände haben jedoch gegenüber forstlichen Nutzungsverbänden höhere politische Durchsetzungskraft

Imageproblem der Forstwirtschaft

- polarisierende Darstellung der Forstbranche in der medialen und zivilen Öffentlichkeit
- Landnutzungskonflikte der Forstwirtschaft z.B. mit Erholung, Naturschutz
- kaum finanzielle Honorierung der Leistung der Forstwirtschaft in Bezug auf die Multifunktionalität des Waldes über den Holzerlös hinaus
- geringe finanzielle Mittel, um medienwirksameren Auftritt der Forstwirtschaft zu realisieren
- keine einheitliche Stimme/Interessenvertretung, viele einzelne Interessensvertretungen mit eher geringen Kooperationstendenzen
- selten professionelle und medienaffine Kommunikation mit der Gesellschaft
- Kommunikationsproblem: Naturschutz in Mitteleuropa = Kulturschutz ≠ Wiederherstellung von Wildnis oder Urwald



Anonymus o. J.



Schnittmengenfindung:

- Grundvoraussetzung ist die Diskussion auf der fachlichen und nicht auf der emotionalen Ebene
- gemeinsames Problem: Holznachfrage überschreitet Zuwachs/nutzbare Potentiale
- gleiche bis ähnliche Ziele, doch unterschiedliche Ansätze
- klare Zielformulierungen für die Umsetzung

Workshop W3: Neue Geschäftsfelder in der Forstwirtschaft

1. Teil:

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern, Energie GmbH (Axel Stein)

- Ausgelagerte GmbH der Landesforst M-V
 - o Kaum „neue“ Geschäftsfelder → eigentlich „weitere“ Geschäftsfelder, da es die heute angebotenen Dienstleistungen in der Vergangenheit bereits gegeben hat
 - Tourismus: Hotel, ...
 - Energie: Windkraft, Solarenergie, KUP, Biomasse

Staatsbetrieb Sachsenforst (Uwe Borromeister)

- Neue Geschäftsfelder bis 2020
 - o Erstellung eines Kompetenzplanes
 - o Vorgabe der Erschließung neuer Geschäftsfelder
 - Blockhütten, Weihnachtsbäume
 - Keine Windanlagen
- Synergieeffekte

Boscor Forst GmbH (Franz Freiherr von Rotenhan)

- Betreuung privater Forst- und Landwirtschaft
 - o Nischenprodukte
 - o Wirtschaftlichkeit
 - o Geringe Rendite, langer Zeitraum
 - o Private Familien und Eigentümer
 - langfristiges, stabiles Einkommen sichern!



Zusammenfassend:

Neue Geschäftsfelder sind an Wirtschaftlichkeit und gesetzliche Rahmenbedingungen gebunden.

2. Teil:

Ergebniszusammenfassung der Gruppenarbeiten

Neue Betätigungsfelder in der Forstwirtschaft – 3 Bereiche:

1. Monetarisierung von Waldfunktionen als Ökosystemdienstleistungen

- o Wasser
- o CO₂
- o Ausgleichsmaßnahmen
- o ...

2. Erneuerbare Energien

- o Windkraftanlagen
- o Biomasse
- o ...

3. Freizeitangebote

- o Hotels
- o Erlebnisstätten
- o Waldpädagogik
- o ...



WIEDERANSIEDELUNG DES BIBERS ZIEL: RENATURIERUNG DER DREISAM DURCH DEN BIBER

Zielumsetzung:

- Teambildung (Interessengemeinschaft)
- interne Informationssammlung (neg. und pos. Folgen) bei Wiederaussiedlungsprojekten in Deutschland

Maßnahmen planen

- Eigentümer involvieren (Vertrauen und Transparenz schaffen)
- Sponsoren suchen (bspw. BfN,...)
- Öffentlichkeit informieren

Machbarkeitsstudie

- Finanzen (Managementbedarf, Entschädigung für Eigentümer)
- Platzbedarf der Biber

Runder Tisch

- Bauernverband, Sponsoren, Naturschutzvertreter, Planungsamt, Tourismus, Eigentümer, Waldbauern, Fachkräfte
- > Berichterstattung von Biberbeauftragten und Betroffenen anderer Biberregionen
- > Sudden-death-Option festlegen

Durchführung

- Genehmigung der Aktion einholen
- Information von Bürgern
- Sponsoren suchen -> Marketing (Marke und Homepage kreieren)
- Freilassung der Biber zelebrieren (z.B. Bibernamen versteigern)

Nachsorge

- Unipartner, Wissenschaftler, Biberlehrpfad und Führungen
- rotes Telefon (natürliche Person als Protagonist)
- Kontakt zu Sponsoren pflegen



<http://www.badsche-zeitung.de>
(Artikel 04.01.2014), 11.06.2014



<http://img.welt.de/img/wissenschaft/>
(Artikel 10.04.2013), 11.06.2014



<http://www.pinkafeld-online.at/bilder/vorhormacher.jpg>
11.06.2014



Tharandter Gespräche 2014



Workshop 4 - Gruppenergebnisse



ANSIEDELUNG DES FISCHOTTERS AM EDERSEE UND AN DER EDER

Aufbau und Unterstützung der Reliktvorkommen

- Lebensraum: Bäche und Flusssysteme, welche klar und fischreich sind, außerdem sollten sie Versteckmöglichkeiten enthalten. Ruheplätze, Gebüsche und ungemähte Krautzone sind ebenfalls wichtig.
- Feinde: Mensch (Reusen, Staßenverkehr, Lebensraumzerstörung, Wasserverschmutzung), Wolf, Luchs und Seeadler
- Gegner: Angler/Fischer (Fischotter galt als Fischräuber)
- ursprüngliche Verbreitung: Europa, Asien, Nordafrika, bis 2600 m ü.NN

Prüfung vorhandener Populationen zeigt Reliktvorkommen an der Eder.

Planung:

- Prüfung der Habitateignung am Edersee und der Eder
- Prüfung, ob beispielsweise bauliche Veränderungen nötig sind
- Kooperation mit anderen Ansiedlungsprojekten und Erfahrungsaustausch
- Einbeziehung von örtlichen Politikern, Behörden, Verbänden und Vereinen, sowie des örtlichen Natur- und Nationalparks
- Integrations- und Aufklärungsarbeit für lokale Fischer und Angler
- Lebensraum vorbereiten -> Kunstbau anlegen, Brücken passierbar gestalten und für Habitatvernetzungen sorgen
- Auswahl regional angepasster Individuen für die Ansiedlung
- Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung der Bevölkerung
- Ansiedlung der Fischotter im neuen Habitat
- Monitoring und Erfolgskontrolle
- Zielsetzungen für die Zukunft; Ausweitung des Projektes

DAS KLEINE SCHWEDEN - WIEDERANSIEDELUNG DES ELCHES

Der letzte deutsche Elch wurde vor rund 200 Jahren abgeschossen.

Steckbrief:

Größe: bis zu 2,5 m

Gewicht: 400 bis 700 kg

Lebensraum: hauptsächlich Nadelwälder

Natürlicher Feind: Wolf

Nahrung: Energiereiche Nahrung, Rinde/Sprößlinge

Geschlechtsreife: mit ca. 1,5 Jahren

Paarungszeit: September bis Oktober

Sozialverhalten: Einzelgänger, nur zur Paarungszeit in Herden

Nachwuchs: Ein Kalb pro Jahr

Revier: jährlich insgesamt ca. 1500 ha, saisonal 400 bis 800 ha

Was uns bewegte:

Der Elch imponiert uns Menschen schon immer. Sein mächtiges Geweih lässt uns erstarren und die Natürlichkeit und die Macht der Natur spüren. Um so trauriger ist die Tatsache, dass durch maßlose Bejagung dieser wunderschönen Tiere aus unseren Wäldern verschwunden sind. Sein natürlicher Prädator der Wolf ist bereits wieder angekommen und beeindruckt viele Menschen. Das Zusammenspiel dieser Arten gilt es zu erforschen und zu verstehen.

Probleme könnten entstehen und Kompromisse müssen eingegangen werden. So ist z.B. eine erhöhte Gefährdung der Straßenteilnehmer zu erwarten, dazu planen wir 5 m breite Randstreifen, an allen Straßen in Brnadenburg, um nicht nur die Autofahrer sondern auch die Artenvielfalt zu schützen. Die befürchtete Entwertung des Holzes lässt sich dadurch widerlegen, dass durch die Anwesenheit des Elches jegliches Rehwild verdrängt wird und sich dadurch der Verbiss nicht verändern wird.

Planung:

Geplant ist die Anzucht der Tiere im Schaugehege, wo sich die Anwohner Schritt für Schritt mit den Tieren anfreunden können. Sind genügend Tiere vorhanden, so werden diese mit Sendern ausgestattet und in die Freiheit entlassen. Um das Schaugehe herum wird ein Feriendorf errichtet im Stil schwedischer Holzhütten. Für das richtige Feeling sorgen außerdem original aus Schweden importierte Elchschilder. Nun kann der Urlaub losgehen!

Elche sollen sich im Gehege vermehren können.



<http://www.badische-zeitung.de>
(Artikel 17.10.2011), 11.06.2014

In der freien Wildbahn wirkt der Wolf als Prädator.



<http://tutzmoeeller.net/Wild/Wolf.php>
11.06.2014

Hier soll nur ein kleiner visueller Eindruck der Arbeit unserer Teilnehmer entstehen, die drei Plakate sind in einer sehr kurzen Bearbeitungszeit entstanden und können daher die Ideen und Eindrücke der verschiedenen Workshops nur umreißen. Alle Plakate konnten im Hörsaal A2 des Hauptgebäudes (Altbau) in Tharandt aufgehängt werden und sollen dort für ein Jahr zur Ansicht verbleiben.



Hauptstadtbesuch

Der Mittwoch abend war dazu bestimmt, unseren Gästen einen Eindruck der Landeshauptstadt zu vermitteln. Dazu fuhren wir mit dem Zug alle gemeinsam nach Dresden.

Nach dem Stadtbummel, der aus der Vogelperspektive sicherlich an die Nokia3310er Variante des Spiels „Snake“ erinnerte und den Sehenswürdigkeiten in der Dresdner Altstadt gewidmet war, kehrten wir in der Torwirtschaft am Großen Garten ein. Zwischendurch hatten sich besonders Durstige schon einmal ein Bier im Bärenzwinger gegönnt. Das Essen war ausnahmslos spitze, es gab Buffet mit einem phantastischen vegetarischen Anteil.

Sicherlich hätten wir in der Altstadt gut noch einkehren (was in großer Gruppe mindestens eine Vorbestellung erfordert), oder eben im Biergarten bleiben können. Ungünstig war jedoch die Unwetterwarnung am Mittwoch, wir waren nämlich im Festzelt untergebracht. Glücklicherweise ist mindestens für uns alles glatt gelaufen. Nach dem kurzen Aufenthalt im Biergarten erkundeten wir gemeinsam noch ein wenig den abendlich beleuchteten Großen Garten und ließen den Tag bei einer Runde Flunkyball ausklingen. Wir glauben zumindest, dass es den Teilnehmern geschmeckt und gefallen hat. Soweit die Informationen über den weiteren Verlauf des Abends ausreichen, haben alle Teilnehmer problemlos den letzten Zug bekommen und am Donnerstag gab es somit keinerlei zeitliche Probleme.

Die Dresdner Neustadt musste leider auf unseren Besuch verzichten, da die Züge nach Tharandt in einem festen Zeitplan eingetaktet sind, und darüberhinaus ein Fachkongress ja auch bekanntlich nicht nur so zum Spaß veranstaltet wird. Offensichtlich haben unsere Gäste den Verlust der Neustadt an diesem Abend jedoch nicht schmerzlich erfahren.

Exkursionstag



Am Donnerstag rollten wir 8:15 Uhr vom Hof am Backofenfelsen. Aufgrund der Parkplatzsituation wurde der Bus kurzerhand rückwärts auf die Hauptstraße eingewiesen, schon ging es auf und davon in Richtung Königsbrück. Der Busfahrer war aber letztlich mit uns sehr zufrieden, auch trotz weiteren Wendemanövern im NSG. Die Wanderung wurde in allen drei Gruppen gut aufgenommen, Geschwindigkeit und Inhalt gaben keinerlei Anlass für Kritik.

Dank der Verzögerung des Grillbuffets konnten alle gemeinsam eine großzügige Pause am See der Freundschaft genießen. Die kulinarischen Delikatessen wurden in der Biberhütte serviert. Das einzig Ärgerliche an der missglückten Feinabstimmung, es sollte Bratwurst mittags und abends geben, wurde von unseren phantastischen Teilnehmern mehr als gelassen aufgenommen.





Wir möchten uns herzlich auch noch einmal bei der Verwaltung des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide für diesen gelungenen Ausflug bedanken. Wetter und Verkehr spielten einwandfrei mit, um diesen Tag für uns alle zu einem stressfreien und angenehmen Erlebnis zu machen. Nicht zuletzt dank der liebevollen und klugen Gestaltung auf den Besucherpfaden haben wir selbst und unsere Teilnehmer die Pause in vollen Zügen genossen.





Ins Besucherzentrum des NSG Königsbrücker Heide zurückgekehrt, war Vanessa Ludwig vom Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz bereits vor Ort und Cornelia Schlegel, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, führte den Dokufilm von Sebastian Körner vor. Die Eberswalder spendierten der ganzen Runde noch ein Eis, somit war im Raum die Stimmung auf dem absoluten Höchstpunkt.



Frau Schlegel hatte zum Morgen bereits kurz vom NSG berichtet und beantwortete auch nach dem Beitrag von Vanessa über die gesamtdeutsche Situation des Wolfes und Monitoring- wie Managementaufgaben noch einzelne Fragen. Zum Wolfsrudel in der Königsbrücker Heide hatten wir während der Führungen schon einiges erzählt bekommen.

In der oberen Etage konnte noch die Ausstellung des NSG, u.a. auch zum Thema Wolf, besucht werden, einzelne Flyer und Souvenirs wurden mitgenommen, dann ging es für alle wieder mit dem Bus zurück.



Wieder zurück in der Unterkunft angelangt, war es wenig verwunderlich, dass sich unsere Teilnehmer ein wenig ausruhten und die letzten Sonnenstrahlen des schönen Tages vom Fenster aus genossen. Am Nebenfenster konnte man sehen, dass auch den Schuhen die ausgedehnte Wanderung noch nachzuempfinden war.

Abschlussabend

Der Abschlussabend mit zwei Bands „aus der Nachbarschaft“ und guter alter Schlagermusik vom Mischpult gab der Veranstaltung zuletzt wieder einen vernetzenden Charakter.

Weniger wehmütig als freudig über die neuen Bekanntschaften, und mit Sicherheit auch ein wenig beschwipst, ging für die meisten der Abend im Shuttlefahrzeug zu Ende, denn nach dem letzten Zug wurden alle hartnäckig Verbliebenen wieder nach Freital zurück gebracht.

So war es wenig verwunderlich, wenn es uns auch nichtsdestotrotz schon allein der Wortwahl wegen besonders erfreute, als die Eberswalder bei der Verabschiedung am Freitag vor allen betonten, dass sie sich von Freunden verabschiedeten. Einladungen zu Veranstaltungen allerorten folgten über gängige Social-Network-Seiten, so beispielsweise zum Waldcampusfest am 3. Juli, und dauern beständig an.

Als die letzten Aufräumarbeiten abgeschlossen waren und man dem freien Wochenende entgegensah, da wurde wenigstens uns klar, dass die Woche irgendwie schon vorbei war bevor man den Beginn so richtig realisiert hatte.

Bilder und Kathrins Holunderschnaps, der leider nur für einen Abend reichte, sowie unsere phantastischen persönlich festgehaltenen Dankesworte trösteten uns im Organisationsteam über diesen Umstand hinweg.

Wir sind der Überzeugung, dass eine Vernetzung dieser Art förderlich für die gesamte forstliche Branche sein muss, und dass auch der Standort Tharandt als der Wirkungsort der Gastgeber nur von der Veranstaltung profitieren kann.



Abschlussplenum

In letztlich drei verschiedenen Workshops erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsam mit Fachleuten Perspektiven zum häufigen Diskussionsfeld Naturschutz vs. Forstwirtschaft, zu potentiellen neuen Geschäftsfeldern und zu Aufgaben des Wildtiermonitorings.

Natürlich bedeutet neues Wissen hierbei auch stets die Synthese für jeden Einzelnen selbst. Dass meist nicht in einem Tag ein neues Rad erfunden wird, dürfte jedem klar sein, und doch konnte man wohl zusammenfassend für unser Abschlussplenum am Freitag durchaus sagen, dass wir alle einiges dazugelernt haben. Für alle Teilnehmer wurden durch die Gruppen die einzelnen Workshops noch einmal zusammengefasst.







Jeder Workshop hatte am Mittwoch noch ein Plakat zusammengestellt, welches dank des hervorragenden Wetters gleich nach dem gemeinsamen Frühstück auf der Wiese hinter dem Judeichbau vorgestellt werden konnte. Alles in allem waren wir sehr zufrieden mit der Motivation, dem Engagement, der Konzentration und der guten Laune aller Teilnehmer. Das gilt ausnahmslos für alle Anwesenden und das muss man an dieser Stelle noch einmal sagen: wir hätten es in dieser Woche gut um einiges stressiger haben können - nicht dass uns langweilig gewesen wäre. :)



Evaluation

Um den Organisatoren der folgenden Tharandter Gespräche 2015 die Arbeit etwas zu erleichtern, haben wir folgenden Fragebogen vorbereitet. Es wäre hilfreich, wenn Ihr diesen ausgiebig ausfüllen und so zu einer Verbesserung des Kongresses nächstes Jahr beitragen könntet!

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend)

Zum Organisatorischen

Wie beurteilst Du ...	1	2	3	4	5	6
...den Rundgang im FoBoGa	13	15				
...die Leitung der Exkursion	24	14	3	1		
...die gewählte Route der Exkursion	19	20	2			
...den abendlichen Rundgang in DD	3	15	15	3	1	
...die Entfernung der Unterkunft vom Campus	17	20	3			
...die Qualität der Verpflegung	33	7				
...den Umfang der Verpflegung	35	5				
...den Zeitpunkt der Verpflegung	28	9	3			
...die Abschlussveranstaltung am Donnerstag	25	13	1	1		
... den Termin in der freien Pfingstwoche	18	15	5	1		
... die Räumlichkeiten der Workshops	17	14	6	3		

Könntest Du Dir vorstellen, auch privat (Studenten, Tharandter Familien, Matratzenlager im Fernsehraum des Studentenwohnheim) untergebracht zu werden oder sollte es auch in Zukunft eine Herberge sein?

1	Nein	1	Familien ginge auch
8	Beides vorstellbar	5	Privat ist OK
15	Herberge	1	zelten geht auch
2	kann ich mir vorstellen	1	ja mit eigenem Zimmer
1	ja, aber egal	1	wäre einen Versuch wert
1	ja, aber Backofenfelsen war Top	1	bei Studenten

Beurteile Bitte in drei Schlagworten den Eröffnungsabend (im Hörsaal und im Foyer)

interessant, lecker fröhlich; gut organisiert, Verpflegung super, sehr lustig; Berufsinformation, zerstreut nett; gut, interessant, abwechslungsreich; informativ, gute Einführung; Hunger; Impulse; Qualität der Vorträge mittelmäßig; ganz ganz toll; Messestände gut, Vorträge ok, Ideen; Gute Vorträge, viel gutes Essen, interessante Gespräche; informativ, Feucht Fröhlich, gut; zu lang, Hunger, Crazy; typisch, schön, Stilvoll; sehr sehr gutes essen, interessante Redner, Gute Kennenlernmöglichkeiten; locker, gemütlich, angenehm; Hunger, gutes essen, Abwechslung; interessante Vorträge, gutes Essen, schöne Atmosphäre; war ganz gut; anstrengend, interessant, Provokativ; Buffett war exzellent, Stände interessant, Vorträge langatmig; zu spät, informativ, nicht werbe/meinungsfrei; Land Rover; vielseitig , offen interessant; Zeitplanabweichend; Vorträge, langatmig, durcheinander; informativ, Werbung, gut; Sponsorenreich; interessant lange schmackhaft; Werbung, langatmig, gutes essen; eloquent, auf den Punkt gebracht, informativ

Werbung

	1	2	3	4	5	6
War das Corporate-Design ansprechend?	9	19	7			
Ist die Website übersichtlich?	14	18	4	1		
Ist die Website informativ?	17	17	2	1		
Wie gut war der Informationsgehalt des Plakates?	7	23	2			

Wie verlief die Werbung an deinem Hochschulstandort?

10	Plakat	1	FSR
6	gar nicht	1	Orgateam
2	sehr wenig	1	in Tharandt war zu wenig
10	Mails	1	Internet
4	FB	1	news feed für Forstis
4	durch Bekannte	1	Mundpropaganda
1	gut		

Wie und wie weit bist du angereist?

5	Auto 100-200 km	2	Mitfahrgelegenheit
7	Auto 200-400 km	10	Bahn
6	Auto über 400 km		

Zu den Workshops

Wie beurteilst Du ...	1	2	3	4	5	6
... die Größe der Workshop-Gruppen?	12	20	5	2		
...die Möglichkeit zur eigenständigen Erarbeitung der Abschlusspräsentation durch die Studenten?	3	17	10	3		
...dass die Workshops teilweise von berufstätigen Experten des jeweiligen Gebietes geleitet wurden ?	28	8	3			
...den zeitlichen Anteil der Workshops am gesamten Kongress?	11	20	7	1		
...die Themenauswahl der Workshops?	11	19	8	1		
... die Gesamtkonzeption des Workshops?	8	19	11	1		

Verbesserungsvorschläge:

im Vorhinein Thesen festlegen, damit ein Leitfaden für die Diskussion vorhanden ist;
 Diskussionen etwas zu lang am Nachmittag; kaum zeit, Internetrecherche wäre sinnvoll;
 mehr Diskussionen, zeit für detaillierte Vorbereitung; Thesen zur Bearbeitung;
 Gruppenarbeit kam etwas zu kurz; schade dass Greenpeace nicht da war;
 mehr zeit zur Vertiefung, Moderatoren sollten mehr auf Gruppen eingehen; Keine :) ;
 Vllt Workshops von Studis leiten lassen, bekannte Themen aber die spiele waren gut;
 teilweise war die Aufgabenstellung unklar; Materialien zum einlesen hätten vorab schon
 gestellt werden können; die Diskussion sollte protokolliert werden; mehr selbst erarbeiten

Zu deinen Erwartungen an den Kongress

Wie beurteilst Du ...	1	2	3	4	5	6
... die Teilnehmerzahl der Veranstaltung?	21	13	6			
... den Anteil an Selbstgestaltung?	21	16	3			
... die Möglichkeiten Studenten anderer Standorte kennen zu lernen?	32	7	1			
... die Teilnehmer-Shirts für den Kongress?	28	5	5			
... die Möglichkeiten den Hochschulstandort Tharandt und Umgebung kennen zu lernen?	27	9	3			
... den wildökologischen Gehalt der Exkursion?	18	11	7	4		
... das Abschlussplenum am Freitag?	4	12	4	1		
... deinen eigenen Kostenanteil?	38					

Weitere Anmerkungen, Hinweise, Kommentare und Fragen:

Für den Abschlusstag bedenken, dass viele früh abreisen müssen; sehr gute allumfassende Verpflegung; Danke dass ihr das alles für uns auf die Beine gestellt habt! :) ; tolle Orga, ein Tag mehr wäre toll!; längerer Zeitraum, Vorstellungsrunden, Kleinere seminare; zeitplanung manchmal etwas knapp aber trotzdem gut!; das Fleisch auf der Exkursion war zu billig; gut so! Weiter so!; wegen Absagen vllt 50 € nehmen und nach Teilnahme 25 € zurück; klarere Ansagen bzgl. des Zeitplans; einen Tag mehr mit bunten Abend zum kennenlernen, Mischung der Hochschulen aufbrechen!!!; insgesamt ein richtig krasser Kongress, großes Lob und Dankeschön; TU München ist Pfingsten nicht frei

Fasse bitte die Tharandter Gespräche in einem Satz zusammen:

Super coole tolle Sache, super :)

Jetzt brauche ich eine Woche Ferien!

Interessante Möglichkeit, forstlich relevante Themen mit Studenten aus ganz Deutschland zu diskutieren und Meinungen kennen zu lernen.

Die Verpflegung und Planung war super!

Hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe nette Leute kennengelernt.

Ich fands toll.

Super organisiertes Zusammensein von Forststudenten.

Gute Organisation mit vielen informativen Gesprächen.

Es waren 4 Tage mit netten Leuten, interessanten Themen und auch ein bisschen Entspannung.

Hammer Fett Bombe Krass.

Ein informativer, lustiger, erkenntnisreicher Urlaub.

Hut ab! Tolle Orga.

Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern Übertroffen.

Die Tharandter Gespräche 2014 waren ein sonniges und fröhliches Ereignis.

3 tage die super organisiert waren vom Ablauf :) RESPEKT & zu schnell vorbei sind.

Austausch unter Sonnenschein.

Großes Lob an das Orga-Team, Vielen Dank :)

Eine anstrengende, schöne Zeit mit total verschiedenen Menschen verbracht :) ein Studiengang, aber ganz unterschiedliche Charaktere!

Sehr gut organisiert.

Es waren schöne gemütliche Tage

Kulinarisch, Vollgepackt, keine Langeweile.

Missverständnisse und Probleme schnell beseitigt, gute Stimmung, auf jeden Fall gelungen!

Die TG haben eine ideale Austauschplattform geboten, vielen Dank für die tolle Organisation!

Sehr cool!

Erfrischendes Treffen unterschiedlicher Meinungen und Ansichten.

Die beste Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Toller Austausch und schöner Ort, danke dass ich es kennenlernen durfte.

Erholung und Spaß pur!

Sehr gut organisierte Veranstaltung die man weltweit weiterempfehlen sollte.

Kooperationspartner:

Jaguar Land Rover Deutschland GmbH
Wir sind, letztlich durch eigene Erfahrung von Leistung und Sicherheit der Fahrzeuge von Land Rover überzeugt, stolz darauf, das Unternehmen als Partner unserer Veranstaltung in diesem Jahr präsentieren zu dürfen. Besonderes Highlight während des Kongresses war das Transportfahrzeug: ein nagelneuer Defender aus dem Hause Land Rover.



Das erste Modell aus dem Jahr 1948 überzeugte im Einsatz auf extremem Untergrund, 1970 folgte der erste Range Rover. Mit vielseitigen Entwicklungen in Richtung Fahrkomfort und Umweltschutz positioniert sich Land Rover seit über 60 Jahren am Markt. Neue Motorentechnik und CO₂-Ausgleichsprogramme unterstützen die Eindämmung von Emissionen, was gerade für solch leistungsstarke Fahrzeuge eine bedeutende Rolle spielt.

Christian Uhrig, selbst studierter Forstwissenschaftler und Marketingleiter des Unternehmens, stellte in seinem Vortrag während der Eröffnungsveranstaltung aktuelle Zahlen aus der Unternehmens- und Umfeldanalyse, sowie den Bezug zu Forst und Jagd vor.

Die Motivation des Unternehmens zu einer Unterstützung der Tharandter Gespräche liegt in der Nähe zu Kunden im forstlichen Dienst. Während Umweltverträglichkeit und Komfort der Fahrzeuge aktuell mehrheitlich Jagdausübende ansprechen, kann aus einem intensiveren Dialog mit Forstwirtschaftlern und -wissenschaftlern großes Potenzial entstehen.

Auf der jährlichen Experience Tour können off-road-begeisterte Fans mit den namhaften Geländefahrzeugen neue Welten erkunden. 2015 geht es auf nach Australien. Interessierte finden Informationen zur aktuellen Tour unter: <http://www.landrover-experience-tour.de/>



Der Land Rover Discovery 4 in Namibia, 2013.
Quelle: <http://newroom.jaguarlandrover.com>

Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V.

Nicht nur das Gütesiegel auf unserer Schnitzausrüstung und Maschinenkostenkalkulationen lassen uns unweigerlich an das Kuratorium denken: Auf Fortbildungen, Tagungen und Messeauftritten repräsentiert, führt das KWF auf Plattformen überregionaler Ebene technisch-wissenschaftliche Aufgaben für die deutsche Forstwirtschaft aus. So gehört die Förderung von Arbeitsschutz und Unfallverhütung ebenso zu den Satzungszielen, wie der Verbraucherschutz und die Beachtung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG), weiterhin die Förderung von Wissenschaft und Forschung zur Verbesserung von Technik und Arbeitsbedingungen.



BDF Sozialwerk GmbH

Das Sozialwerk des Bundes Deutscher Forstleute unterstützt von Anfang an stets und kontinuierlich die Tharandter Gespräche in ihrer Entwicklung. Seit 1973 ist das Unternehmen verlässlicher Partner der deutschen Forstwirtschaft und zeichnet sich für uns besonders durch seine Nähe zum BDF als Partner in Aus- und Weiterbildung aus. 1948 als „Vereinigung deutscher Forstmänner“ gegründet, hat sich der heutige Bund großartig entwickelt und stellt mit vielfältigen Instrumenten und Angeboten nach wie vor das politische Sprachrohr der forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte dar. Die BDF Sozialwerk GmbH bildet daneben mit umfassenden Versicherungs-, Finanzierungs- und Anlageangeboten die finanzielle Komponente der Unterstützung forstlicher Akteure.



Deutsche Heli Forst – Düngemittel und Dienstleistungs GmbH

Seit 1992 Partner der Forstwirtschaft in Sachen Bodenschutzkalkung, war auch die Deutsche Heli Forst schon an der Geburtsstunde unserer Veranstaltung maßgeblich beteiligt. Weit mehr als 1 Mio. Hektar wurden im zurückliegenden Zeitraum mit Helikoptern bearbeitet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Unternehmens liegt in der optimalen Ausführung von Bodenschutzkalkungen und in der Beratung von Ministerien bis zu den Waldbesitzern. Ein Höchstmaß an Flexibilität, moderner Technik und fachlicher Kompetenz hat dazu geführt, dass das Unternehmen seit 1999 auch im angrenzenden Ausland tätig ist.



Die Öffentlichkeitsarbeit ist dabei stets ein Anliegen. Die Deutsche Heli Forst ist Gründungsmitglied des Naturerlebnis Wald Marsberg-Meerhof e.V., Mitglied im Sächsischen Waldbesitzerverband e.V. und unterstützt unter anderem die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., denn nur mit einem intakten Boden kann der Wald und unser Grundwasser geschützt werden.

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG

Die Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG ist nicht nur kontoführendes Kreditinstitut der Tharandter Gespräche unter deren Trägerverein,



**Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG**

sondern im Jahr 2014 zu unserer großen Freude auch selbst Sponsor der Veranstaltung. Als mittelständische Genossenschaftsbank ist die DDVRB ihren Kunden wie Mitarbeitern verpflichtet und regionaler Förderer in Kultur, Sozialwesen und Sport. Projekte um Windkraft, Wasserkraft, ökologischen Hausbau, die Errichtung von Solaranlagen und Biogasanlagen, Erdwärme und Photovoltaik unterstützen die ökologische Nachhaltigkeit.

FSR Forstwissenschaften Tharandt



Der Fachschaftsrat Forstwissenschaften in Tharandt unterstützt und vertritt die Studierendenschaft an der Fachrichtung in vielen Studienangelegenheiten. So sind FSR-Vertreter in nahezu allen hochschulpolitischen Gremien und Ausschüssen vertreten, weiterhin werden Veranstaltungen am Campus Tharandt - häufig in Zusammenarbeit mit weiteren studentischen Organisationen - gefördert, ausgerichtet und unterstützt. Aktuell zieht der FSR aufgrund der baulichen Umgestaltungen am Campus in das Nebengebäude rechterhand am Stöckhardtbau, Pianner Str. 23, um.

FOREX GmbH & Co. KG



FOREX GmbH
& Co KG

Die Firma FOREX überzeugt regelmäßig mit ihren Ausstellungen und Vorführungen von Forsterntemaschinen der Fabrikate Timberjack und John Deere, so war das Unternehmen u.a. auf der

LIGNA in Hannover und zuletzt auch auf der INTERFORST in München vom 16.07. bis 20.07.2014 wieder vertreten. Der Betrieb, der seit 1991 am Markt aktiv ist, zeichnet sich durch seine Beratungs- und Betreuungsfunktion für Kunden aus. Die Firmenphilosophie orientiert sich an der Partnerfirma NUHN aus dem hessischen Niederjossa: Partnerschaft mit den Kunden, fachlich gute und intensive Beratung, hervorragender Service. FOREX entwickelte sich zum JOHN DEERE FORESTRY - Vertragshändler für Norddeutschland (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Nord-Niedersachsen und Sachsen), sowie zum Importeur für Polen. Wir sind sehr froh, 2014 solch einen bärenstarken Partner in Forst und Holz an unserer Seite zu wissen.

Esri Deutschland

Eine forstliche Ausbildung ohne die Geoinformationssysteme von Esri erscheint uns in Tharandt für die heutige Zeit nahezu undenkbar. Bereits im Bachelorstudium der Forstwissenschaften bildet die Software ArcGIS einen zentralen Baustein mehrerer prüfungsrelevanter Belege. Esri Deutschland entwickelt benutzerfreundliche und unkomplizierte wie spezielle Anwendungssoftware. Die Unternehmensgruppe umfasst die Esri Deutschland GmbH in Kranzberg, die Esri Schweiz AG in Zürich, Esri Ruanda in Kigali, die con terra – Gesellschaft für angewandte Informationstechnologie mbH in Münster, die Geocom Informatik AG in Burgdorf (Schweiz), die Geocom Informatik GmbH in Kranzberg, und die Geosecure Informatik GmbH in Bonn. In Deutschland existieren sieben Niederlassungszentren.



esri Deutschland

PEFC

Die Zertifizierungsorganisation unterstützte 2014 erneut die Tharandter Gespräche. Das PEFC-Gütesiegel findet sich auf den meisten unserer Holz- und Papierprodukte. Selbst dort, wo man es auf den ersten Blick nicht vermuten würde. Und das ist auch gut so. Das Siegel steht für eine lückenlos nachweisbare Produktionskette vom Wald bis hin zum Endverbraucher. Sämtliche PEFC-zertifizierte Produkte stammen aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, jährliche Kontrollen durch unabhängige Auditoren garantieren dies. Die weltweit anerkannte Zertifizierung durch PEFC basiert auf den Grundsätzen des Rio-Umweltgipfels 1992 und auf dessen Nachfolgeprozessen. PEFC setzt sich ferner für die Förderung der einheimischen und kleinstrukturierten Waldbewirtschaftung und lokaler Holzerzeuger ein.



**Förderung nachhaltiger
Waldbewirtschaftung**

www.pefc.de

Kronospan GmbH

The logo for Kronospan GmbH, featuring the word "KRONOSPAN" in a bold, blue, sans-serif font. The letters "K", "R", "O", "N", "O", "S", "P", "A", "N" are solid blue, while the letters "S", "P", "A", "N" are outlined in blue.

Die Kronospan und Kronoflooring GmbH waren uns bereits in den Vorjahren der Tharandter Gespräche ein wertvoller Partner. Kronoflooring, 2001 gegründet, gehört heute zu den international führenden Herstellern von Laminatfußböden sowie Wand- und Deckenpaneelen. Mit einer breiten Produktpalette in allen Qualitätsstufen ist die Kronoflooring GmbH weltweit in über 90 Ländern vertreten. Neben den 30 weiteren Produktionsstätten befindet sich in Lampertswalde eines der modernsten und größten Werke des Unternehmens. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind für den Betrieb ein wichtiger Aspekt. Demnach hat sich die Kronoflooring GmbH dem Prinzip der Rohstoffnachhaltigkeit im Sinne umweltschonenden Wirtschaftens verpflichtet: das Holz wird aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern der Umgebung bezogen.

Timbercut Forstwirtschaft



Besonders freuten wir uns über die kürzlich neu gestaltete Website des Unternehmens von Holm Kollautz. 1991 gegründet, scheint sich der Forstbetrieb erstaunlich entwickelt zu haben. Dafür, dass Herr Kollautz bereits im Anfangsstadium und nun erneut die Tharandter Gespräche unterstützte, möchten wir uns noch einmal besonders bedanken. Ein solches Engagement ist sicherlich für einen privaten Betrieb keine Selbstverständlichkeit. Wir wünschen auch für die Zukunft alles Gute.

Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Zugegebenermaßen hat es Frau Stauder vom DLR als verantwortliche Projektträgerin sicherlich einige Mühe und Nerven gekostet, bis wir vom Organisationsteam einen gelungenen Antrag mit allen Nachforderungen und schließlich die erforderliche genaue Abrechnung der Veranstaltung nach einigen Fragen als bewältigt ansehen durften. Für Möglichkeiten wie diese, staatliche Förderungen für vergleichbare Veranstaltungen durch Projektinitiativen beziehen zu können, sind wir mehr als dankbar. Man kann darüber hinaus wohl sagen, dass dem Team der Tharandter Gespräche ohne eine Struktur wie die durch das BMBF vorgegebene die Organisation sicherlich ein wenig schwerer gefallen wäre.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung

STAATSMINISTERIUM
 FÜR UMWELT UND
 LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
 SACHSEN



DIE WALD
 EIGENTÜMER
 AGDW



BILDUNG
 UND
 LEBEN



Sachsenforst



DFWR

DEUTSCHER FORSTWIRTSCHAFTSRAT

Unterbringung

Haus „Am Backofenfelsen“
Tharandter Str. 6
D-01705 Freital
Tel.: +49 351 6491752
<http://www.backofenfelsen.de/>

Freizeitgestaltung

Kuppelhalle Tharandt e.V.
Pienner Straße 13
D-01737 Tharandt
Tel.: +49 35203 30042
<http://www.kuppelhalle.com/>

Ausflugsorte

Forstbotanischer Garten Tharandt/
Sächsisches Landesarboretum
Am Forstgarten 1
D-01737 Tharandt
Tel.: +49 35203 38-31274 (-31258)

NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide
Weißbacher Straße 30
D-01936 Königsbrück
Tel.: 0049-(0)35795-4990 100
<http://www.nsg.koenigsbrueckerheide.eu/>

Catering

Heinrich-Cotta-Club e.V.
Weißiger Höhe 1
D-01737 Tharandt
Tel. wechselnd, siehe Homepage
<http://www.heinrich-cotta-club.de/>

Studentenwerk Dresden - Catering
Mommsenstraße 13 (Alte Mensa)
D-01069 Dresden
Tel.: +49 351 253884-221
<http://www.studentenwerk-dresden.de/>

Drucksachen

Reprogress GmbH
Chemnitzer Straße 46B
01187 Dresden
Tel.: +49 351 478980
Fax: +49 351 4789811
<http://www.reprogress.de/>

Werbefabrik & Copyshop
Dresdner Straße 232
01705 Freital
Tel.: +49 351 65260773
Funk: +49 173 9889895
<http://www.werbung-copyshop.de/>

ELL Print
Roßmäßlerstraße 15
01737 Tharandt
Tel.: +49 35203 37416
Fax: +49 35203 37437
www.ell-print.com

Licht und Ton

Lazersounds Veranstaltungstechnik
Liebstädter Straße 56
D- 01277 Dresden
Tel.: +49 178 1876591
<http://lazersounds.de/>



Studieren in Tharandt

Studieren in Tharandt heißt für viele von uns Zug fahren, die Nähe zur Landeshauptstadt Dresden, zugleich aber die idyllische Abgeschiedenheit am eigenen Campus. In Tharandt zu studieren heißt außerdem, sich mit Forst und Holz zu befassen, obwohl wir in einzelnen Modulveranstaltungen gern auch Geografen, Landschaftsarchitekten und weitere Gäste begrüßen.



Wer in Tharandt studiert, der kennt sich aus mit den Stiegen und Pfaden beiderseits der Wilden Weißeritz. Eben hier fand Heinrich Cotta im Jahre 1811 einen geeigneten Platz für seine forstliche Bildungsstätte. Noch heute birgt die Stadt, sowie der sie umgebende Tharandter Wald, eindeutige Zeichen. Im Kerbtal findet sich vieles Wissenswertes und Interessantes, besonders wenn man ein wenig ein Gespür für neue Perspektiven entwickelt. Lernen in und von der Natur. Holz in seiner vielgestaltigen Form und Anwendung. Die Kunst, Althergebrachtes durch veränderte Techniken in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.



So kennt vielleicht jeder Student in Tharandt den historischen Meilerplatz, die Bodencatena, das Wildgehege in Grillenburg und die Ausmaße des forstbotanischen Gartens einschließlich der Zeisiggrundbrücke. Wenige Studierende werden aber sicherlich die Arten allesamt kennen, welche das Landesarboretum umfasst.



Stolz sind wir hier auch auf unseren Judeich-Bau, das neueste Gebäude am Campus Tharandt, und auf die Zweigbibliothek, welche über der Mensa im Rossmässler-Bau untergebracht ist. Glücklicherweise konnte der wertvolle Buchbestand nach der Flut 2002 dank zahlreicher Helfer größtenteils gerettet werden.

Die Verwaltung der Fachrichtung befindet sich im Hauptgebäude, dem Altbau, welcher nach dem frischen Farbanstrich derzeit ein neues Dach erhält. Der Cotta-Bau mit dem Tropeninstitut, der Forstzoologie und -botanik, sowie der Professur für Biodiversität und Naturschutz ist jenseits der Wilden Weißeritz zu finden. Forsteinrichtung, Ökonomie und Forstpolitik sind im Stöckhardt-Bau untergebracht, die Forsttechnik verfügt über ein eigenes Gebäude. Moderne PC-Pools und vielgestaltige Ausstellungstücke in den einzelnen Gebäuden fördern das insgesamt sehr reichhaltige Studiumumfeld zusätzlich.

Neben Studium und Klausuren gelingt es uns jedoch, nicht zuletzt dank eines großartigen studentischen Engagements, uns die Zeit in Tharandt auch außerfachlich zu versüßen. Hier einiges in Kürze zu den studentischen Organisationen am Campus:

IFSA - International Forestry Student's Association

Vorträge über die entlegensten Winkel der Erde bieten Gesprächsstoff für alle Studenten Tharandts, die Masterstudenten des „Tropical Forestry“-Studienganges eingeschlossen.

HCC - Heinrich-Cotta-Club e.V.

Catering, Clubabende, Grüner Ball, Mannschaftstriathlon. All dies und mehr schafft DER Studentenclub in Tharandt, welcher seit 1986 das studentische Leben bunter macht.

FSR - Fachschaftsrat Forstwissenschaften

Die jährlich gewählte Vertretung der studentischen Fachschaft nimmt sich nicht nur einzelner Schwierigkeiten im Innern an, sondern gibt auch nach Außen hin ein rundes Bild ab.

Tharandter Jagdhornbläser e.V.

1973 zunächst als Ventiljagdhornbläsergruppe begonnen, spielen die Jagdhornbläser zu sämtlichen Anlässen in und um Tharandt traditionelle Signale wie neuere Musikstücke.

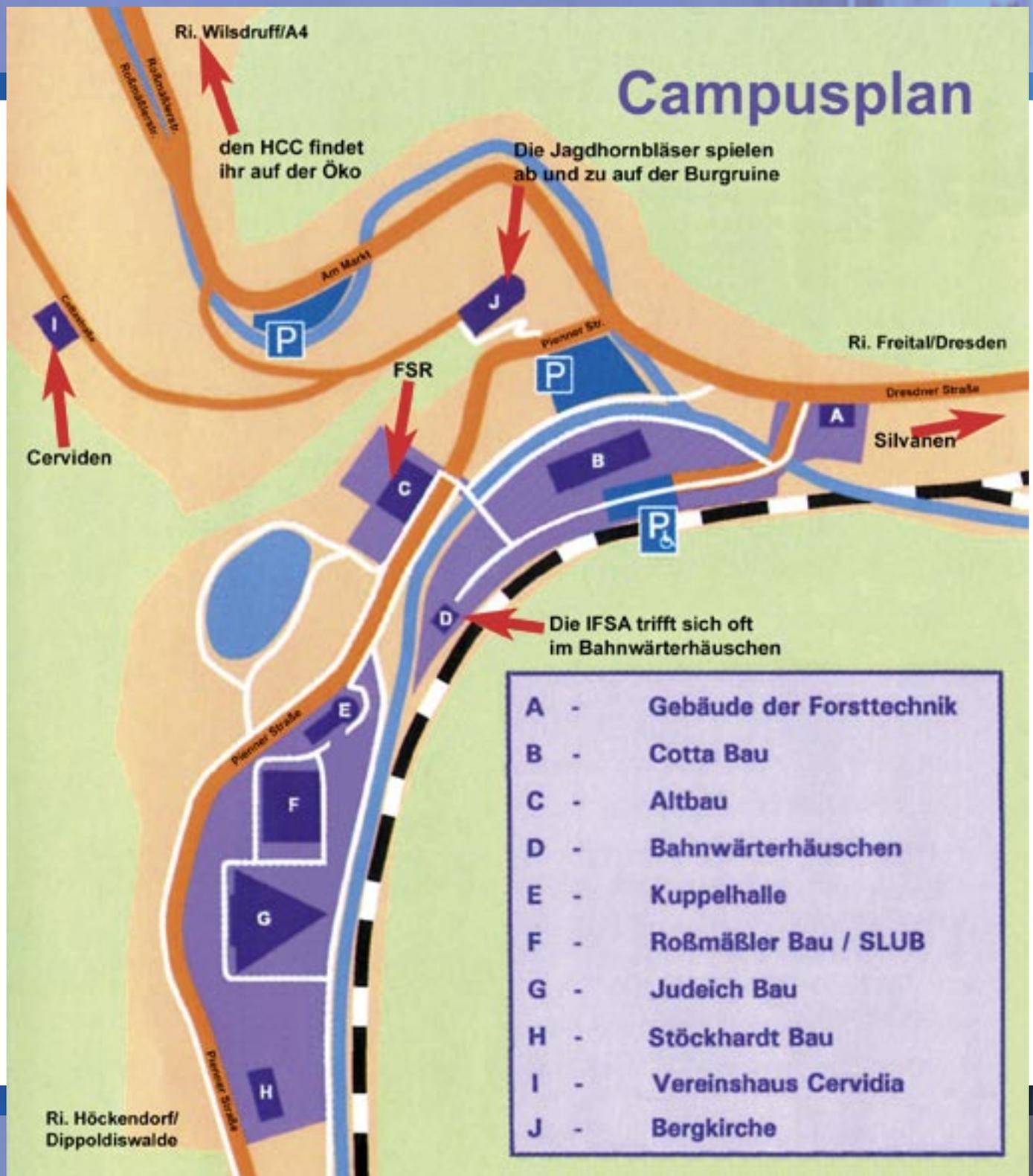
Forstakademische Jagdkorporation Cervidia zu Tharandt

Die seit 1990 bestehende Studentenverbindung in Tharandt mit direktem Bezug zu Jagd und traditionellem Brauchtum beteiligt sich jährlich an der Gestaltung der Ersti-Pirsch.

Corps Sylvania Tharandt zu Dresden

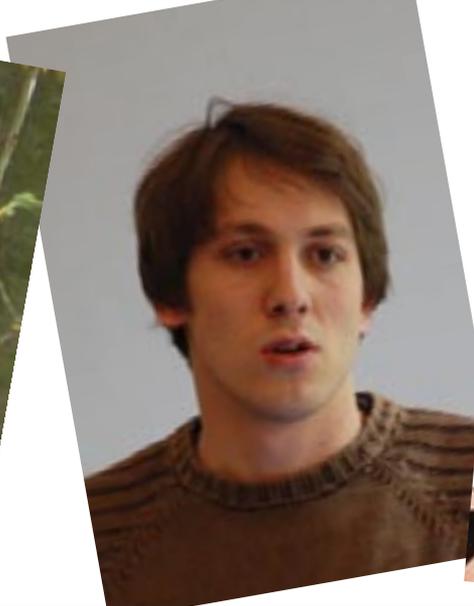
Seit 1859 bestehende, schlagende studentische Verbindung mit forstlichen und jagdlichen Wurzeln. Aktuelle Veranstaltungen werden im Semesterprogramm bekannt gegeben.

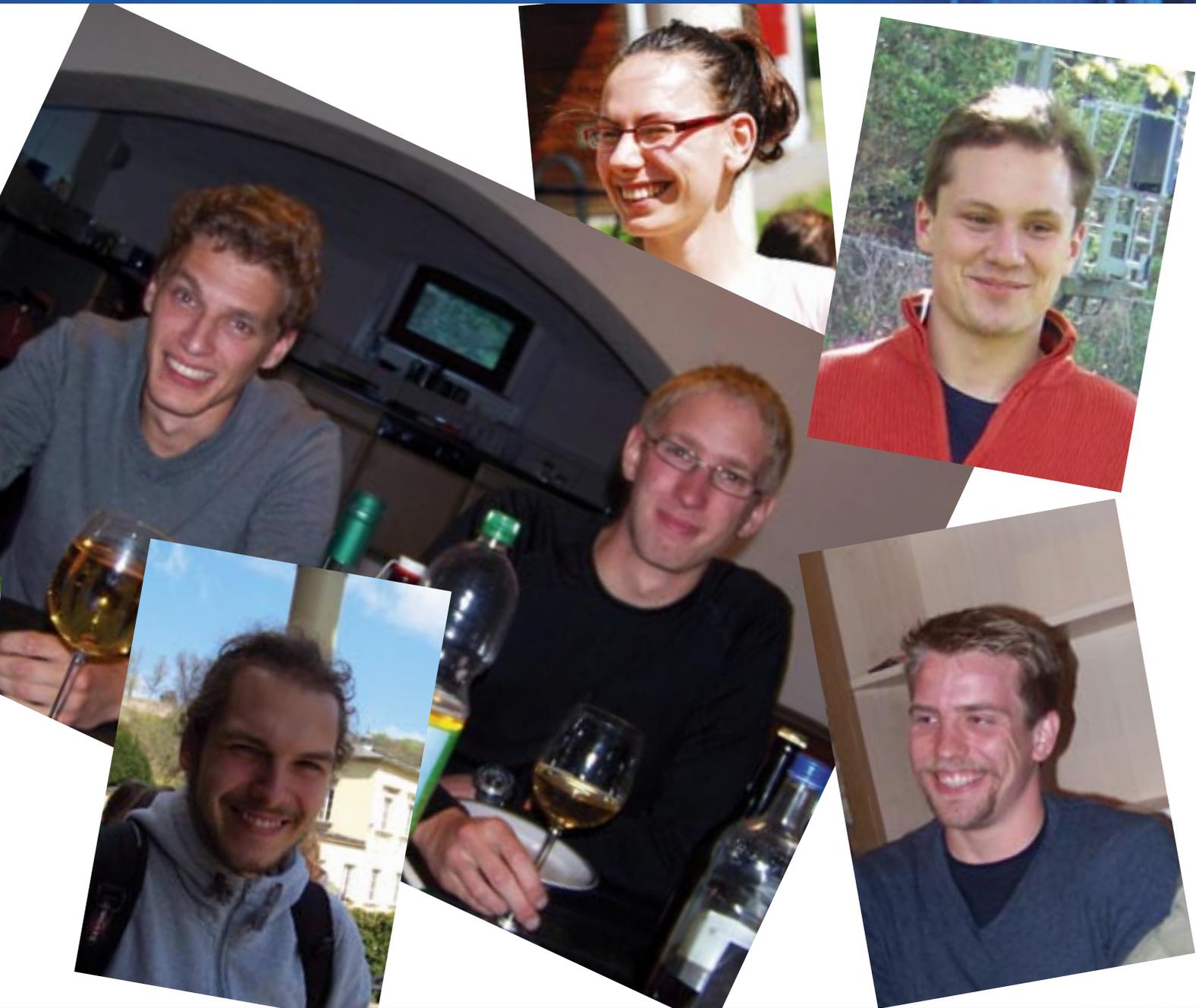
Campusplan



- A - Gebäude der Forsttechnik
- B - Cotta Bau
- C - Altbau
- D - Bahnwärterhäuschen
- E - Kuppelhalle
- F - Roßmäßler Bau / SLUB
- G - Judeich Bau
- H - Stöckhardt Bau
- I - Vereinshaus Cervidia
- J - Bergkirche

Team der Tharandter Gespräche 2014





Ausblick



Da in diesem Jahr der Rücklauf für uns überwältigend positiv war und sich erstaunlich viele Tharandter auch am Rande für die Veranstaltung interessierten, sind wir frohen Mutes für das kommende Jahr. Jetzt aufhören? Das hieße einen Schuss ins Brötchen, ein Aufbügeln einer neuentsponnenen Tradition Tharandts zum Leichenschmaus, damit sich alle bisher an den Tharandter Gesprächen beteiligten Studierenden noch einmal in aller Würde verabschieden können. Für uns steht fest, dass wir das nicht wollen. Jetzt jedenfalls noch nicht.

Wir sind bereits wieder in der Planungsphase. Erneut sollen die Tharandter Gespräche in der Pfingstwoche liegen, nach Möglichkeit erneut die Unterbringung im Backofenfelsen erfolgen. 2015 soll der Kongress jedoch wieder einen Tag hinzugewinnen. Um allen Anforderungen gerecht werden zu können, planen wir den bisherigen Ablauf der Veranstaltung umzustülpen und mit einem bunten Kennenlernabend zu beginnen. Der Gala-Abend folgt dann am Donnerstag.

Wir möchten Sie und euch ganz herzlich dazu einladen, auch im kommenden Jahr an den Tharandter Gesprächen teilzunehmen. Desweiteren würden wir uns über eine erneute oder auch erstmalige finanzielle Unterstützung freuen, um die Veranstaltung ähnlich gelungen ausgestalten zu können wie in diesem Jahr.

Für das kommende Jahr planen wir folgendes Programm:

5. Tharandter Gespräche: 25.-29.05.2015

Montag, 25.05.2015

Anreisetag

ab 16:00 Uhr Anreise, nach vorheriger Absprache gern früher,
+Programm nach Möglichkeit, Anmeldung im Tagungsbüro

ab 17:00 Uhr bunter Kennenlern-Abend

Dienstag, 26.05.2015

Exkursionstag

8:00 – 17:00 Uhr ganztägige Exkursion

Mittwoch, 27.05.2015

Workshops und Stadtbäume

8:00 – 11:30 Uhr Workshops - Phase 1

Vorträge, Erarbeitung der Poster und Tagungsbandbeiträge

11:30 – 12:30 Uhr Mittagsimbiss

12:30 – 16:00 Uhr Workshops - Phase 2

18:00 – 20:00 Uhr Thema „Stadtbäume“ in Dresden

Donnerstag, 28.05.2015 Workshops und Kurzexkursion

8:00 – 11:30 Uhr Workshops - Phase 3
Plakatvorstellungen der einzelnen Gruppen, Vorträge folgend,
anschließend Diskussionen zum jeweiligen Thema

11:30 – 14:30 Uhr Mittagsimbiss am Meilerplatz
mit angeregten fachlichen Diskussionen

15:00 – 17:00 Uhr evtl. Kurzexkursion

19:00 – 23:00 Uhr Galaabend
mit Ausstellung der Poster und Buffet,
hierzu werden unsere Schirmherren wie Unterstützer,
Sponsoren und natürlich alle TU-Mitarbeiter geladen.

Freitag, 29.05.2015

Abreisetag

9:00 – 10:00 Uhr gemeinsames Abschlussfrühstück

10:00 – 12:00 Uhr Auswertung der Workshops
- Zusammenfassung des Kongresses
- Verabschiedung und Danksagung

12:00 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen für alle Teilnehmer,
evtl. Zusatzangebot für Interessierte und Kurzreisende

Neues Logo



Mit einem neuen Logo der Tharandter Gespräche kann es 2015 wieder richtig losgehen. Das Logo wurde zu diesem Zweck digital bearbeitet von Hans F. Hamkens. Vielen Dank!

Epilog

Die Idee der Tharandter Gespräche ist nicht neu. Genau genommen war es ein Team von Tharandter Studierenden, die sich 2008 initiativ zusammensetzten und den Grundgedanken eines Fachkongresses auf studentischem Niveau zu handhabbaren Preisen entwickelten. Mit dem Verein Bildung und Leben in Tharandt e.V., zu dessen Vorstand Professor Erler gehört, war schnell ein geeigneter Trägerverband gefunden. Denn natürlich bewegen wir uns hier in behördlichem Umfeld, und da die Gesamtveranstaltung sich hauptsächlich durch Drittmittel tragen muss, wollen selbstverständlich Bundesministerium und Sponsoren sich dessen versichern dass alles in geregelten Bahnen verläuft, dass wir notfalls auf kompetente Unterstützung zurückgreifen können und dass eine Hauptverantwortlichkeit hinter allem steht, um beispielsweise die Veruntreuung von Geldern von vornherein auszuschließen. Nachdem 2009 der erste Durchlauf glänzend gelungen ist, in den folgenden Jahren noch zwei Durchläufe folgten aber dann leider die organisatorische Arbeit aufgrund zeitlicher Engpässe weggebrochen ist, haben wir es uns mit zugegeben mulmigem Gefühl gewagt, einen Neuanfang zu starten. Glücklicherweise hat uns hierbei Johann schon seit April des letzten Jahres bei all unseren Vorbereitungen mit seinem Wissen aus den Vorjahren zur Seite gestanden.

Weitere aktuelle Informationen, alle erschienenen Tagungsbände und auch Daten aus den Vorjahren sind online zu finden auf folgender Homepage: www.tharandter-gespraeche.de

Eine Pressemitteilung der AGDW ist hierzu erschienen am 17.06.2014, im Vorfeld hatten wir am 03.03.2014 eine eigene Mitteilung veröffentlicht, die unter www.forstpraxis.de zu finden ist.

...und Ende?

*Tharandter Gespräche 2015
25.-29.05.2015*

*Gern schon einmal in den Terminplaner eintragen.
Wir freuen uns auf Ideen und Zulauf per Mail:*

info@tharandter-gespraechе.de

Wir bedanken uns herzlich bei all unseren Unterstützern, Kooperationspartnern, unserem Trägerverein und allen Sponsoren. Ohne jeden Einzelnen von Ihnen wäre dies hier und die gesamte Veranstaltung selbst, einschließlich der Vorbereitungen, nicht zustande gekommen.

